

Klassenmusizieren mit Blasmusikinstrumenten im Kanton Uri

Kommentar zu den Weisungen des Erziehungsrates vom 30. Juni 2010



Bisherige Tradition	Musizieren im Klassenverband gehört zum Musikunterricht und bereichert das Schulleben. Projekte, bei denen Schulkinder mit Orff-Instrumenten musizieren und Lieder mittels Bodypercussion etc. begleiten, haben im Kanton Uri eine lange Tradition. Im Lehrplan Musik wird der Arbeitsbereich „Musizieren“ explizit erwähnt und Lehrpersonen werden angehalten, an Zielen in diesem Arbeitsfeld konsequent zu arbeiten (vgl. Lehrplan Musik, 1993).
Was ist neu?	Klassenmusizieren mit Blasinstrumenten nimmt die Idee des Musizierens im Klassenverband auf und führt in den obligatorischen Musikunterricht ein „neues“ Instrumentarium ein. Der Unterricht findet schwerpunktmässig auf Holz- und Blechblasinstrumenten sowie einzelnen Percussionsinstrumenten statt. Der Unterricht wird im Teamteaching erteilt. Der systematische Aufbau erstreckt sich über einen Zeitraum von 2 Jahren.
Begriffserklärung	Der Begriff Klassenmusizieren bezieht sich in diesem Kommentar primär auf das Musizieren mit Blasinstrumenten nach dem „Bläserklassen-Modell“ der Firma Yamaha. Der Begriff „Bläserklassen“ ist synonym mit der Bezeichnung „Klassenmusizieren mit Blasinstrumenten“. Es gibt auch Streicher-, Percussions-, Keyboard- oder Singklassen (vgl. Schönherr, 2005).
Besetzung	Die Besetzung der Instrumente orientiert sich am Symphonischen Blasorchester. Im besten Fall umfasst eine Bläserklasse: Querflöte, Klarinette, Oboe, Fagott, Waldhorn, Trompete, Posaune, Alt-, Tenor- und Baritonsaxophon, Tenorhorn, Euphonium, Tuba, dazu Percussion. Je nach den Gegebenheiten vor Ort können einzelne Instrumente allenfalls nicht besetzt werden.
Instrumentenfindung	Der Verteilung der (Leih-)Instrumente auf die Schulkinder geht eine Phase des Ausprobierens und Kennenlernens voraus, bei der auch physiologische Gegebenheiten berücksichtigt werden. Am Ende dieser Phase sollte jedes Schulkind ein geeignetes Wunschinstrument erhalten.
Unterrichtsformen	Der Unterricht findet im Klassenverband, aber auch in Kleingruppen statt. Der etwas problematische Anfangsunterricht des Instrument-Lernens wird oft unterstützt durch weitere Instrumentallehrpersonen. Diese werden nach Möglichkeit von der Musikschule gestellt.
Lehr-Lernverständnis	<p>Im gegenwärtigen musikpädagogischen Diskurs herrscht weitgehend Konsens darüber, dass musik-ästhetische Erfahrungen, die aus eigenem musikalischem Handeln der Schülerinnen und Schüler erwachsen, unverzichtbare Grundlagen für einen nachhaltigen Musik-Lernprozess bilden. Diesem Anspruch können „Bläserklassen“ in hohem Masse gerecht werden. Der eigene aktive Umgang mit Musik und ein gemeinschaftliches Lernen mit- und voneinander stehen im Zentrum der „Bläserklassenkonzepte“. Diese Unterrichtsform weckt allgemein eine hohe Aktivität, Motivation und Freude bei den Beteiligten. Beim aktiven Musizieren werden (musikalische) Probleme sichtbar und bedeutsam. Fragen der Schulkinder stehen in einem direkten Zusammenhang mit ihrem konkreten musikalischen Tun.</p> <p>Im didaktischen Modell eines „aufbauenden Musikunterrichts“ von Johannes Bähr (vgl. Bähr, 2005) nimmt „Klassenmusizieren“ eine herausragende</p>

	<p>Stellung ein und ist eingebettet in eine umfassende Gesamtkonzeption für den Musikunterricht.</p> <p>Das Modell baut auf den drei Säulen</p> <ul style="list-style-type: none"> - Musizieren und musikbezogenes Handeln - Aufbau von Fähigkeiten (Können und Wissen über Musik) und - Erschliessung von Kultur. <p>Diese drei Ebenen werden miteinander verbunden. Durch ein aktives Musizieren, Wahrnehmen und Gestalten öffnen sich Türen zur Musik und zu musikalischen Phänomenen. Die Arbeit mit Musizierklassen gründet auf einem Lehr-Lernverständnis, bei dem Musik-Lernen in der Schule stets mit Musik-Machen einhergeht (vgl. Hoffmann, 2005).</p>
Schulstufe	Die meisten „Bläserklassen“ werden im Kanton Uri in der 4. und 5. Klasse geführt. Wenn Gemeinden „Klassenmusizieren mit Blasinstrumenten“ anstatt auf der Primarschulstufe auf der Oberstufe einführen möchten, ist vorgängig die Bewilligung beim Amt für Volksschulen einzuholen.
Lehrplan Musik und Lehrmittel „Essential Elements“	Die Ziele im Lehrplan Musik lassen sich in den Arbeitsbereichen „Musizieren“, „Musikalische Grundlagen“ und „Hören“ gut bis sehr gut umsetzen. Mit dem Lehrmittel „Essential Elements“ wird grundsätzlich ein kohärenter, systematischer und abwechslungsreicher Musikunterricht möglich.
Orientierungsarbeiten	Auch „Bläserklassen“ lösen gemäss den Vorgaben des Amtes für Volksschulen Orientierungsarbeiten. Findet der „Bläserklassenunterricht“ in der 4./5. Klasse statt, müssen die Orientierungsarbeiten in den beiden betroffenen Stufen geklärt und koordiniert werden.
Bläserklasse kein Ersatz für Einzelunterricht	Der Unterricht in Bläserklassen kann den Einzelunterricht an der Musikschule nicht ersetzen. Die beiden Unterrichtsformen verfolgen unterschiedliche Ziele. Während beim Klassenmusizieren primär am Erwerb allgemeiner musikalischer Kompetenzen gearbeitet wird, steht beim Einzelunterricht der Musikschule das systematische Erlernen eines Instruments im Vordergrund.
Einführung	Die Einführung von Bläserklassen, die auf eine längerfristige und nachhaltige musikalische Entwicklung zielt, bedarf einer sorgfältigen Planung. Neben der Bereitstellung von Finanzen (z. B. für die Beschaffung der Musikinstrumente) und Infrastruktur (z. B. genügend Räume) ist es wichtig, dass sich die Lehrpersonen inhaltlich auf die Führung einer Bläserklasse vorbereiten und entsprechende Weiterbildungsangebote (z. B. im Rahmen von Angeboten der LWB) besuchen.
Problemfelder	<i>Lehrmittel „Essential Elements“</i> Eine Lehrmittelanalyse (Wyrsh, 2009) hat ergeben, dass die Arrangements im Lehrmittel „Essential Elements“ eine gewisse Einspurigkeit aufweisen. Die darin abgedruckten Werke orientieren sich vorab im Bereich der anglo-amerikanischen Populärmusik. Es stellt sich hier die Frage, ob das wirklich diejenige Musikkultur ist, die es bei uns auf der Volksschule zu

	<p>erschliessen gilt. Zudem sind die Mitsinglieder durchwegs zu tief gesetzt. Die Arbeitsbereiche „Singen“ und „Bewegen“ werden im Lehrmittel „Essential Elements“ zu wenig abgedeckt und müssen kompensiert werden (ERB-Beschluss vom 30. Juni 2010) Für die Kompensation wird der Gebrauch der Lehrmittel (ba-la-du-gu / du-bi-dap / Salü / Viva / etc.) empfohlen. Diese Lehrmittel gewährleisten auch einen guten Zugang zu unserem eigenen musikalischen Kulturkreis.</p> <p><i>Klassenmusizieren darf nicht instrumentalisiert werden</i></p> <p>Im Zentrum des Klassenmusizierens steht das musikalische Lernen resp. der Aufbau musikalischer Kompetenzen mittels eines Blasinstrumentes. Der Lernprozess führt über das gemeinsame Musizieren zu Musik und musikalischen Phänomenen.</p> <p>Diese Erlebnisse bilden Gegenstand für musikalische Fragestellungen und Reflexionen. Nicht Konzerte, Events oder gar Nachwuchsprobleme der Dorfmusik dürfen als Argumente für die Führung von „Bläserklassen“ beigezogen werden! Solche Begründungen widersprechen der eigentlichen Ideen dieser Unterrichtsform.</p> <p>Die öffentliche Darstellung von Musik ist aber durchaus ein sehr willkommener und schöner „Nebeneffekt“ dieser Arbeit.</p>
<p>Chancen</p>	<p>„Bläserklassen“ bieten etliche Möglichkeiten zu einer Intensivierung und lustvollen Aktivierung des Musikunterrichts auf der Volksschulstufe (vgl. Striegel, 2008).</p> <p>Wenn es „Bläserklassen“ gelingt, Defizite in den Bereichen "Singen" und "Bewegen" sinnvoll zu überwinden, wenn „Bläserklassen“ ihre Aufgaben innerhalb eines Gesamtkonzeptes verstehen, wenn Übergänge mit Abnehmerklassen gut kommuniziert und abgestimmt werden, wenn Medien und Infrastrukturen für den Unterricht mit Blasinstrumenten adäquat vorhanden sind und die Lehrpersonen über entsprechende Kompetenzen verfügen, dann können „Bläserklassen“ erfolgreich sein.</p>

Literaturhinweise:

- Bär, J., Gies, S., Nimczik, O. (2005). Aufbauender Musikunterricht. In Jank W. (Hrsg.) *Musikdidaktik. Praxisbuch für die Sekundarstufe I und II* (S. 92 - 122)
- Hofmann, B. (2005). Kann das Klassenmusizieren den Musikunterricht ersetzen? In Schäfer-Lembeck, H.-U. (Hrsg.) *Klassenmusizieren als Musikunterricht!?. Beiträge des Münchner Symposions 2005* (S. 25 - 35)
- Lehrplankommission Musik der IEDK (1993). *Lehrplan Musik. Leitung Hanes Zwysig*
- Schönherr, C. (2005). Kann das Klassenmusizieren den Musikunterricht ersetzen? In Schäfer-Lembeck, H.-U. (Hrsg.) *Klassenmusizieren als Musikunterricht!?. Beiträge des Münchner Symposions 2005* (S. 95 – 108)
- Striegel, L. (2008). Bläser?Klasse! – Streicher?Klasse! Klassenmusizieren als Chance für einen Musikunterricht der Zukunft. Vortrag auf der Musikmesse Frankfurt am 14.03.2008